



SESSION 2006

**EPREUVE COMMUNE
FILIERES MP - PC - PSI - TSI - TPC**

**LANGUE VIVANTE
ANGLAIS - ALLEMAND - ARABE - ESPAGNOL - ITALIEN
PORTUGAIS - RUSSE**

Epreuve obligatoire pour l'EEIGM Nancy - Filières PC et PSI

Durée : 1 heure

N.B. : *Si un candidat croit repérer ce qui paraît être une erreur d'énoncé, il le signalera par écrit :*

- *en cochant la case 40 A (1ère ligne)*
- *en expliquant au verso de la grille réponse les raisons des initiatives qu'il a été amené à prendre et poursuivra normalement son épreuve.*

INSTRUCTIONS GÉNÉRALES

Définition et barème :

QCM en trois parties avec quatre propositions de réponse par item.

- I. Compréhension : 8 questions (8 points sur 20)
- II. Lexique : 10 questions (5 points sur 20)
- III. Grammaire : 21 questions (7 points sur 20)

Réponse juste : +3

Pas de réponse : 0

Réponse fausse ou réponses multiples : -1

Instructions :

Lisez le texte et répondez ensuite aux questions.

Choisissez parmi les quatre propositions de réponse (A, B, C ou D) celle qui vous paraît la mieux adaptée. Il n'y a qu'une seule réponse possible pour chaque item.

Reportez votre choix sur la feuille de réponse.

Dictionnaire : autorisé pour l'arabe uniquement.

Index alphabétique :

- Allemand : pages 2 à 6
- Anglais : pages 7 à 11
- Arabe : pages 12 à 16
- Espagnol : pages 17 à 21
- Italien : pages 22 à 26
- Portugais : pages 27 à 31
- Russe : pages 32 à 35

ALLEMAND

„DER PROFESSOR IST EIN COOLER TYP“

Kinder zeigen sich von der Uni-Vorlesung zum Thema Streit begeistert.

Professor Armin Wörmann hat schon oft vor Studenten gestanden – aber heute schreitet er vor seiner Vorlesung unruhig im Hörsaal auf und ab. „Ich bin sehr gespannt“, gibt der Soziologe zu. Er spürt, dass die Luft vor den Pforten der ehrwürdigen Halle brennt. Die rund 600 „Studenten“, die sich dort drängen, sind eigentlich zwischen sieben und elf Jahre alt und in heller Aufregung. Heute ist nämlich Kinder-Universität und das Thema lautet: „Warum streiten wir?“ – Dazu wird Wörmann den Kleinen Rede und Antwort stehen.

Kaum sind die Türen geöffnet, dass die Kinder in Sekundenschnelle den Saal stürmen. „Wer ist hier der Professor?“, fragen sie aufgeregt. Ihre Eltern haben sie in der Wartehalle gelassen, denn sie wollen jetzt Antworten bekommen. „Wir haben immer Streit in der Schule“, sagt die achtjährige Katharina. „Ich will wissen, wie man damit umgeht.“ Sie ist zum ersten Mal in der Kinder-Universität und „schon ein bisschen nervös“, erklärt sie. Maximilian, neun Jahre alt, gibt sich seinerseits abgeklärt. „Ich bin schon zum vierten Mal dabei“, sagt er stolz. „Ich möchte wissen, warum ich immer meine kleine Schwester ärgere.“

Wie sehr das Thema Streiten den Kindern unter den Nägeln brennt, merkt Wörmann schon bei seiner ersten Frage: „Wer hat schon Streit gehabt?“ Praktisch alle Finger werden eifrig in die Höhe gestreckt. „Meine Schwester hat mich am frühen Morgen aufgeweckt und dann gesagt, dass ich sie aufgeweckt hätte. Da haben wir gezankt“, erzählt ein Junge, der in der vordersten Reihe sitzt. Er staunt verblüfft, als Wörmann ihm antwortet: „Wir streiten uns meist mit den Menschen, die wir am liebsten mögen.“

Der Soziologe erklärt, dass Streit zum Leben dazu gehört, dass er sogar sinnvoll ist. Viele der Kinder nicken. Das leuchtet ein. „Streiten kann sogar cool sein und Spaß machen“, sagt ein Mädchen. Doch das reicht den kleinen „Studenten“ noch nicht. Schwierige Fragen prasseln auf Wörmann ein: Warum kommt der Streit immer dann, wenn man ihn nicht haben will? Was ist mit dem Krieg? Der Soziologe muss sich ins Zeug legen: „Ein Krieg ist kein Streit, denn da redet man nicht miteinander. Ein Krieg ist nie etwas Positives.“

Am Ende der Vorlesung ist Wörmann schwer beeindruckt. „Die Kinder waren sehr interessiert. Das hat Spaß gemacht.“ Maximilian ist begeistert: „Es war total krass. Der Professor ist ein cooler Typ, so richtig mit Brille und Glatze.“ Auch Katharina findet es super, dass sie alles verstehen konnte. „Sonst benutzen Erwachsene immer so schwierige Worte.“ Beide sind sich einig: Sie wollen wieder in die Kinder-Uni – vielleicht schon am Ende des Monats, wenn die nächste Vorlesung ansteht.

Nach: *Münchner Merkur*, Nr. 12, 17. Januar 2005

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. Der Soziologe Armin Wörmann ...
 - (A) hatte schon mehrmals eine pädagogische Erfahrung mit Kindern.
 - (B) ist ein junger Professor mit wenig Erfahrung.
 - (C) steht heute zum ersten Mal vor Kindern.
 - (D) streitet sich leider oft mit Studenten.
2. An dieser deutschen Universität ...
 - (A) können hoch talentierte Kinder schon mit elf Jahren studieren.
 - (B) gibt es oft Streit unter Studenten.
 - (C) wurde ein Programm zur Prävention der Gewalt gestartet.
 - (D) werden spezielle Vorlesungen für Schüler organisiert.
3. Die Kinder ...
 - (A) sind enthusiastisch und wollen viele Fragen stellen.
 - (B) sind zu nervös und wollen lieber bei den Eltern bleiben.
 - (C) zeigen leider kein Interesse für das Thema.
 - (D) haben eigentlich Angst, Fragen zu stellen.
4. Manche Schüler ...
 - (A) möchten nach wenigen Sekunden den Saal verlassen.
 - (B) langweilen sich zwar, aber warten brav auf ihre Eltern.
 - (C) spielen mit Feuer und stecken die Halle in Brand.
 - (D) haben schon an Kinder-Uni-Tagen teilgenommen.
5. Der Soziologe behauptet, dass ...
 - (A) Geschwister eigentlich nie miteinander streiten sollten.
 - (B) man sich paradoxerweise oft mit Leuten streitet, die man liebt.
 - (C) die Kinder sich nur außerhalb der Schule streiten dürfen.
 - (D) man kein glückliches Leben führen kann, wenn man sich mit den Anderen streitet.
6. Armin Wörmann denkt, dass ein Krieg ...
 - (A) nur ein großer Streit unter vielen Erwachsenen ist.
 - (B) den Menschen doch erlaubt, miteinander zu kommunizieren.
 - (C) immer nur etwas Negatives darstellt.
 - (D) zugleich negative und positive Aspekte aufweist.
7. Nach der Vorlesung findet Wörmann, dass ...
 - (A) das Experiment mit den Schülern sehr positiv war.
 - (B) die Kinder zu schwierige Fragen stellten.
 - (C) zu viele Kinder gespielt haben, anstatt zuzuhören.
 - (D) viele Schüler durch das Thema schockiert waren.
8. Viele Schüler denken ihrerseits, dass ...
 - (A) die Vorlesung sehr schlecht und langweilig war.
 - (B) sie die nächste Kinder-Uni auf keinen Fall verpassen dürfen.
 - (C) der Professor zu komplizierte Wörter benutzte.
 - (D) sie nächstes Mal lieber in der Schule bleiben.

II. LEXIQUE

Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.

9. sind ... in heller Aufregung

- (A) tragen weiße Uniformen
- (B) stehen draußen im Licht
- (C) haben kluge Köpfe
- (D) freuen sich und sind sehr unruhig

10. wie man damit umgeht

- (A) wie man weglaufen kann
- (B) wie man mit den Anderen spielen kann
- (C) wie man das Problem behandeln kann
- (D) wie man schnell Hilfe holen kann

11. gibt sich abgeklärt

- (A) weiß schon alles über das Thema
- (B) zeigt Erfahrung
- (C) zeigt sich unzufrieden
- (D) verlangt noch mehr Erklärungen

12. Wie sehr das Thema ... den Kindern unter den Nägeln brennt

- (A) wie schnell sie das Thema behandeln wollen
- (B) wie schwer es für sie ist, über das Thema zu sprechen
- (C) wie sehr sie über das Thema lügen
- (D) wie schnell sie eigentlich über das Thema schweigen

13. eifrig

- (A) höflich
- (B) langsam
- (C) energisch
- (D) freundlich

14. haben wir gezankt

- (A) gestritten
- (B) gelacht
- (C) gesprochen
- (D) gefrühstückt

15. verblüfft

- (A) verwirrt
- (B) verärgert
- (C) neugierig
- (D) überrascht

16. sinnvoll

- (A) banal
- (B) nützlich
- (C) übertrieben
- (D) absurd

17. muss sich ins Zeug legen

- (A) muss sich hinlegen
- (B) muss die Schüler überzeugen
- (C) muss die Schüler in Gruppen aufteilen
- (D) muss viel Energie zum Antworten einsetzen

18. Beide sind sich einig

- (A) sind enttäuscht
- (B) sind derselben Meinung
- (C) streiten sich
- (D) sind jetzt müde

III. GRAMMAIRE

Choisissez la réponse.

19. Diese Touristen sind Amerikaner Australier.
(A) weder / oder
(B) nicht nur / aber
(C) entweder / oder
(D) noch / noch
20. ist das Mädchen im roten Auto?
(A) Wessen
(B) Wo
(C) Wer
(D) Wem
21. Dieses Buch gehört ganz sicher!
(A) dir
(B) deines
(C) dein
(D) dich
22. der Hund plötzlich laut bellte, geriet die alte Dame in Panik.
(A) Wann
(B) Als
(C) Warum
(D) Wenn
23. Jetzt müssen wir leider Hause gehen!
(A) in die
(B) zu
(C) im
(D) nach
24. Heute fahre ich Bus.
(A) mit dem
(B) bei dem
(C) ohne das
(D) in den
25. Mit dem Geld möchte Julia eine neue CD
(A) Ø / verkaufen.
(B) ihr / gekauft.
(C) Ø / kaufen.
(D) sich / verkauft.
26. Die Freunde, mit wir die Ferien verbringen, sind sehr nett.
(A) sie
(B) ihnen
(C) dem
(D) denen
27. Michael letztes Jahr in die Türkei
(A) hat / geführt.
(B) ist / gefahren.
(C) hat / gefahrt.
(D) ist / gefährt.
28. das Wetter schön ist, dann gehen wir spazieren.
(A) Wenn
(B) Wie
(C) Ob
(D) Als
29. Nächste Woche Laura nicht in die Disko gehen.
(A) darf
(B) wollte
(C) konnte
(D) muss
30. Hans ging vorbei, uns grüßen.
(A) während / Ø
(B) damit / Ø
(C) nicht / zu
(D) ohne / zu
31. Der Sohn meiner Tante ist die Tochter meines Onkels.
(A) so groß als
(B) größer wie
(C) größer als
(D) mehr groß als
32. Dieter gerne nach Indien geflogen, aber er hat kein Geld.
(A) würde
(B) wäre
(C) möchte
(D) hätte

33. Haben Müllers ein.... groß.... Haus?

- (A) Ø / er
- (B) e / e
- (C) es / en
- (D) Ø / es

34. Paul denkt sehr oft die Arbeit.

- (A) zu
- (B) auf
- (C) an
- (D) über

35. die Gäste kommen, machen wir die Wohnung sauber.

- (A) Bevor
- (B) Solange
- (C) Nachdem
- (D) Seitdem

36. Beide Eltern kümmern sich sehr gut Kind.

- (A) von den
- (B) um das
- (C) auf die
- (D) mit dem

37. Angelika hat Bücher verschenkt.

- (A) seine alte
- (B) ihre alten
- (C) seinen alten
- (D) ihnen alte

38. Dieses Lied ist nicht neu, alt!

- (A) oder
- (B) aber
- (C) trotzdem
- (D) sondern

39. Heutzutage viele Handys verkauft.

- (A) wird
- (B) sind
- (C) werden
- (D) wurde

Fin de l'énoncé

ANGLAIS

SPEAKING ABOUT THE GOLDEN YEARS

With political parties at last realising that the older you are, the more likely you are to vote, the spotlight is on seniors, and there is a good deal of hand-wringing in Britain about how we deal with our old people. The picture can't be described as bright: small families with distant sons and daughters aren't geared to coping with frail grans, old people's homes are often
5 either awful or expensive, and there are far too many isolated and lonely people scraping by on nothing much – and they're mostly women, because men die sooner and because few women have built up decent pensions. Go into any care home and there are on average half a dozen women for every man.

Why we live longer remains a puzzle: we're certainly used to looking after ourselves, making
10 the best of things. In terms of evolution, it's been suggested that the reason women live past their reproductive age is apparently because the grandchildren carrying their genes will benefit from their help. But nowadays we live long past the age when the grandchildren need looking after at all; the problem then is who should look after us?

Do other countries deal with old people better? What happens as you get older in Japan, in
15 Italy, in Australia? A BBC series went to five countries (and a cruise ship) to find out. In Australia Betty Mounser, a widow herself, had started an outfit called Solace, a successful self-help group for widows. It is a vital network of friends who live in retirement villages and who have lost a lifestyle as well as a husband.

In Japan there used to be strict rules about who looked after parents: it was always the family
20 – i.e. the wife – of the eldest son. And the family house was passed from generation to generation. But as more and more people of working age move into towns, the pattern breaks down: the BBC film shows an old woman, who couldn't sell or move from her large country home because it had to be kept for the family, who only saw her son on visits but who was cheered up by a fluffy, cartoon-like doll that said “hug me” and “goodnight” and “I love you”.
25 These creatures sell by the thousand and, amazingly, provide some comfort. And there were other technical whiz-kid solutions: for example a house where all human needs can be answered at the touch of a button – not much of a substitute, you'd have thought, for the touch of a human being.

Italy is renowned for its family cohesion – I've read of a woman of 50 who had never cooked
30 in her own kitchen because her mother-in-law did it all – but it has also got the lowest birth-rate in Europe, so it is common enough for an old woman to have no one around to care for her but the social services. That is why in the north Italian town of Bra they have tried out an adopt-a-granny scheme.

China, with its one-child policy, has got the generation imbalance worse than anywhere else.
35 They are heading for 240 million retirees and have suddenly started to focus on the elderly. The old folk used simply to stay indoors out of sight playing mah-jong, but are now encouraged to get up and go. Take Jin for example, an ex-factory worker of 68 and a demon break-dancer, who joined 6,000 in a battle to go to Beijing to take part in a beauty contest for the elderly.

“Golden pleasure-seekers” is now a marketing category for what you might call the Saga lot,
40 mortgages paid off, decent pensions and freedom now that the kids are grown. But there are two age groups that shouldn't be confused: the active pensioners in their 60s and 70s, and the older and more ailing who really do need looking after.

So where is it best to spend your declining years?

Big families can accommodate the old and ailing, but the operative word is “big” – an old
45 person added to a couple or a single son or daughter arguably uses up far too much of their lives. There are, though, some family substitutes around. In Liverpool they dreamt up a

scheme for fostering old people if those they lived with had to go out to work. In Denmark and Holland and to some extent in America, there is co-housing, which aims to imitate the closeness of a traditional village: people have their own rooms or apartments, but share a communal room, events, buying in bulk, and the habit of looking out for each other.

If even those countries that have been most family-oriented in the past are having to think of new solutions, it's plain that we can't go back to landing all the problems of age on our descendants. So maybe the message is that we must plan for our declining years as assiduously as we planned for our careers, for they may go on for an awfully long time.

Katharine WHITEHORN
Guardian Weekly, April 25th 2005
(abridged)

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.

1. The first sentence means:
 - (A) Young people are more interested in voting than old people.
 - (B) Old people are more politically aware than young people.
 - (C) Political parties are realising that old people very seldom vote.
 - (D) Political parties are not interested in old people's votes.
2. From lines 3 to 8, it can be inferred that:
 - (A) In most families grandparents are readily taken care of.
 - (B) Grandparents' homes are too expensive for grandchildren to maintain them.
 - (C) In the British society women are better taken care of than men.
 - (D) In Britain old people generally have not much to live on.
3. From lines 9 to 13, it can be inferred that:
 - (A) People now live longer because they always do things in the best possible way.
 - (B) In the British society today, children no longer need to be looked after.
 - (C) People's current longevity is difficult to explain.
 - (D) It is currently vital for grandchildren to be taken care of by their grandmothers.
4. From lines 14 to 18, it can be inferred that:
 - (A) The BBC organized a cruise for old people in Australia.
 - (B) In Australia women have left their husbands to create a retirement village.
 - (C) Solace is the name of a village where only networks of friends are entitled to live.
 - (D) The BBC carried out an enquiry on the way old people are treated in different countries.
5. From lines 19 to 24, it can be inferred that:
 - (A) In Japan the eldest son's wife traditionally inherited the family house.
 - (B) The Japanese old woman referred to had to live alone in the family house.
 - (C) The Japanese old woman referred to had either to sell the house or to move to the country.
 - (D) In Japan nowadays the people of working age inherit the family house when they move into town.
6. From the sentence line 25 "These creatures ... comfort", it can be inferred that:
 - (A) The Japanese sell thousands of well-equipped houses.
 - (B) Thousands of speaking dolls are bought by the Japanese.
 - (C) Thousands of uncomfortable family homes have to be sold in Japan.
 - (D) In Japan comfortable houses are amazingly expensive.

7. From lines 29 to 33, it can be inferred that:
- (A) In Italy families are encouraged to host old persons.
 - (B) In Italy it is currently rare for an old woman to live alone.
 - (C) In Italy where the birth rate is low, the adoption of babies is encouraged.
 - (D) In Italian families mother-in-laws traditionally do the cooking.

8. From lines 45 to 48, it can be inferred that:
- (A) It is time-consuming for small families to host old people.
 - (B) Living with families of two or three is extremely tiring for old people.
 - (C) It is too expensive for old people to live with small families.
 - (D) An old person added to a small family tends to die prematurely.

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus appropriée en fonction du contexte.

9. “hand-wringing” (*line 2*) means:

- (A) congratulation
- (B) worries
- (C) self-satisfaction
- (D) solidarity

10. “aren’t geared to” (*line 4*) means:

- (A) aren’t equipped to
- (B) aren’t allowed to
- (C) aren’t likely to
- (D) aren’t willing to

11. “making the best of things” (*line 10*) means:

- (A) always choosing the best solution
- (B) always acting in the best possible way
- (C) drawing all possible advantages from any situation
- (D) being as helpful as possible

12. “widow” (*line 16*) means:

- (A) unmarried woman
- (B) woman who has lost her husband
- (C) woman responsible for a charity association
- (D) woman living with a self-help group

13. “outfit” (*line 16*) means:

- (A) shop in the back country
- (B) organization
- (C) equipment for outdoor activities
- (D) sportswear clothes

14. “pattern” (*line 21*) means:

- (A) design
- (B) formula
- (C) link
- (D) obligation

15. “focus on” (*line 35*) means:

- (A) concentrate one’s attention on
- (B) study the behaviour of
- (C) supervise the activities of
- (D) impose living conditions on

16. “accommodate” (*line 45*) means:

- (A) help
- (B) feed
- (C) support
- (D) host

17. “closeness” (*line 50*) means:

- (A) comfort
- (B) resemblance
- (C) proximity
- (D) isolation

18. “family-oriented” (*line 52*) means:

- (A) encouraging marriages
- (B) restricting birth-rate
- (C) with family cohesion traditions
- (D) encouraging family businesses

III. GRAMMAIRE

Parmi les quatre phrases proposées, choisissez celle qui est grammaticalement correcte.

19.

- (A) The wealthiest he is, the most selfish he is.
- (B) Wealthiest he is, most selfish he is.
- (C) Wealthier he is, more selfish he is.
- (D) The wealthier he is, the more selfish he is.

20.

- (A) Social workers used to taking care of old people.
- (B) Social workers are used to taking care of old people.
- (C) Social workers are used to take care of old people.
- (D) Social workers are using to take care of old people.

21.

- (A) There was far too much people around him.
- (B) There were far too much people around him.
- (C) There were far too many people around him.
- (D) There was far too many people around him.

22.

- (A) Their house needs to repair.
- (B) Their house needs repairing.
- (C) Their house need to be repaired.
- (D) Their house needs be repaired.

23.

- (A) The group was founding several years ago.
- (B) The group has been founded several years ago.
- (C) The group has been founding several years ago.
- (D) The group was founded several years ago.

24.

- (A) Old people need looking after more than children.
- (B) Old people need to be looking after more than children.
- (C) Old people needs be looked after more than children.
- (D) Old people need being looking after more than children.

25.

- (A) He has lived in a host family until his death.
- (B) He was living in a host family until his death.
- (C) He lived in a host family until his death.
- (D) He had been living in a host family until his death.

26.

- (A) Why did they adopt him remains a mystery.
- (B) Why did they adopted him remains a mystery.
- (C) Why they adopted him remains a mystery.
- (D) Why they did adopted him remains a mystery.

27.

- (A) Once she retires, she will live in the country.
- (B) Once she had retired, she has lived in the country.
- (C) Once she will retire, she will live in the country.
- (D) Once she retired, she lived in the country.

Parmi les quatre solutions proposées, choisissez, pour chacun des énoncés lacunaires suivants, celle qui vous paraît le compléter correctement.

28. China is overpopulated, is worrying.

- (A) that which
- (B) what
- (C) how
- (D) which

29. Italy is considered as a family-oriented country.

- (A) not longer
- (B) no longer
- (C) not more
- (D) no any more

30. Most countries find new solutions.

- (A) are having to
- (B) have have to
- (C) must to
- (D) must to have

31. China a fast-developing country.

- (A) says to be
- (B) is said to be
- (C) is said it is
- (D) it says it is

32. The elderly have to be taken care

- (A) for
- (B) with
- (C) at
- (D) of

33. families before have a feeling of cohesion.

- (A) Less / than
- (B) Fewer / that
- (C) Fewer / than
- (D) Less / that

34. Old people would like their houses more comfortable.

- (A) is
- (B) would be
- (C) to be
- (D) should be

35. As he did not have enough money, he live with his grandson.

- (A) had to
- (B) should have to
- (C) must
- (D) would have to

36. he lives in a cold, ill-equipped house, he refuses to move.

- (A) In spite
- (B) Although
- (C) Despite
- (D) Whereas

37. It is too difficult live alone.

- (A) to them to
- (B) to them
- (C) for them
- (D) for them to

38. They have two daughters refuse to help them.

- (A) which both
- (B) both of whom
- (C) of whom both
- (D) both of which

39. Old people are sometimes poor they cannot live alone.

- (A) such / as
- (B) so / than
- (C) such / that
- (D) so / that

Fin de l'énoncé

ARABE

شباب كردستان يتنفسون الحياة من شاشة «ستار أكاديمي».

يتابع شباب كردستان العراق برنامج «ستار أكاديمي» بتوق وشغف شديدين وإن انقسموا بين من يضعه في خانة الإعلام السطحي، وبين من ينظر إليه كبرنامج يعبر عن تقدم حضاري. وتصاعدت وتيرة المشاهدة لدى الشباب الكردستاني، بعدما اشتهر البرنامج ونال حيزاً كبيراً من مساحة بث القنوات الفضائية، واهتماماً أكبر من الأرقام التي كتبت عنه.

فكرة البرنامج الجديدة والتي يعتبرها البعض دخيلة على الثقافة العربية هي التي جذبت الأنظار. وشباب كردستان الذين لم تسنح لهم الفرصة حتى الآن بالعيش مثل أقرانهم في الدول الأخرى، تراهم «يتنفسون الحياة» من خلال تلك البرامج كما يقولون، وإن كانت فرصة تحويله من برنامج تلفزيوني إلى واقع عملي أقرب إلى المستحيل. في الوقت نفسه هناك من الشباب من يعارض فكرة البرنامج على اعتبارها «برامج بلا أهداف» وليست أكثر من دعوة إلى التقاهة والميوعة والانحراف عن الأجواء المحافظة التي تكسيهم رزانة وحصانة.

اشتهر البرنامج منذ بدايته بدرس السيدة ماري المخصص بالفوكاليس¹ (تدريب الحبال الصوتية على الطبقات الموسيقية) فراح الشباب في جلساتهم يمرنون أنفسهم على الإتيان بها بأفضل صورة وكان امتحاناً ينتظرهم! كأن إلهاماً موسيقياً مفاجئاً حظ على ذوق الشباب في كردستان ولا شك في أن فكرة البرنامج أسهمت كثيراً في استقطاب أنظار الشباب، إضافة إلى نوعية العلاقات والصدقات في الأكاديمية وهي غير واردة لدى الكثيرين، فالتقائية في التصرف بين الشباب والصبايا شبه معدومة وإن وجدت فالكثير من علامات الاستفهام تحاك حولها، إضافة إلى أن غالبية الشباب تربطهم علاقة ضعيفة بأجسادهم المتشنجة والمتكلفة غالباً.

دانا عزيز (22 عاماً) يتابع في أربيل البرنامج عندما يسمح له وقته، يقول: «البرنامج جميل والعلاقات التي تربط بين الشباب والصبايا داخل الأكاديمية جميلة أيضاً وهي تلاقي قبولا واضحا من أصدقائي» وعمّا إذا كان سيقبل أن تشارك أخته في هذا النوع من البرامج قال: «البرنامج جميل من غير أن تشارك أختي فيه ولن أسمح لا أنا ولا المجتمع بالمشاركة! ربما نحتاج الكثير من الوقت ليتحول الأمر عادياً بالنسبة إلينا».

بشار القيسي الشاب العراقي الوسيم كان علامة بارزة جذبت الشباب، خصوصاً أن الحلقة الأولى من البرنامج خلت من مشاركة عراقية. القيسي، عدا عن كونه الشاب العراقي الأول المشارك في هذا البرنامج، جذب المشاهدين بشخصيته الهادئة واهتمامه بمشاعر الآخرين بكل صدق وبعيداً من التكلف وعلى رغم خروج القيسي في الأسبوع السادس من البرنامج، إلا أن اسمه ما زال يردد بين الشباب المشاهدين والمشاركين على حد سواء.

فروقات واضحة تفصل الشباب الغربي عن مثيله العربي، وإن كان شباب بعض الدول العربية تجاوزوا الأمر وتغلبوا عليه، إلا أن محاولة التثقيف والمساعدة في توعية الشباب صعبة المنال من خلال هذا النوع من البرامج التي تعمل في الكثير من الأحيان على الصدمة، فالشباب المشارك في ستار أكاديمي لا يمثل بأي حال من الأحوال الشباب العربي عموماً، أو الكردي في شكل خاص، فعرض يوميات الحياة الشخصية علناً من خلال 64 كاميرا تنقل تصرفات الشباب من داخل غرفهم وعلى مدار 24 ساعة يومياً، يشكل عقبة في تقبل كشف "الستار" عن أفعال اعتدنا تسميتها بالخاصة أو الشخصية.

نادين كريم (27 عاماً) ترى أن التغيير في عقلية الشباب يجب أن يبدأ من خلال مؤسسات المجتمع المدني (في حال وجودها) لأنها تستطيع العمل وفق عادات المجتمع وتقاليدته وبالتالي تؤثر في أكبر عدد ممكن من الشباب وتضيف: «العمل خطوة خطوة هو ما نحتاجه وليس القفزات السريعة التي ربما تؤدي إلى كسر ساق أو ذراع».

لينا سياوش

الحياة 15/03/2005

¹ فوكاليس : vocalises

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. يشاهد الشباب الكردي برنامج "ستار أكاديمي" عبر
(A) القنوات الوطنية في كل البلدان العربية.
(B) الأقمار الاصطناعية.
(C) القناة الكردية.
(D) القنوات الأوروبية.
2. يعارض بعض الشباب الكردي فكرة البرنامج
(A) لأنه لا ينتمي إلى ثقافتهم الأصلية.
(B) لأنه أوروبي الأصل.
(C) لأن أهدافه تهييية.
(D) لأنه برنامج ممل.
3. البرامج من هذا النوع
(A) تساهم في تحسين المستوى التعليمي لدى الشباب.
(B) تمثل نموذجاً يناسب المجتمع العراقي.
(C) تجعل الشباب الكردي يحلم بواقع مختلف.
(D) تسهل التعارف بين الغرب والعرب.
4. يرى بعض الشباب الكردي أن برنامج "ستار أكاديمي"
(A) برنامج علمي.
(B) برنامج خاص بالأوروبيين.
(C) برنامج إباحي.
(D) برنامج غير جدي.
5. برنامج "ستار أكاديمي"
(A) يساهم في تطوير العلاقات بين الشبان.
(B) يساهم في تثقيف الشباب الكردي.
(C) يطوّر المواهب الفنية لدى الشباب.
(D) يساهم في تعميق التفاهم بين الأجيال.
6. علاقات الشباب والصبايا في "الأكاديمية"
(A) عاطفية.
(B) منعدمة.
(C) متوترة.
(D) حميمة.
7. إن بشار القيسي رجل
(A) بغيض.
(B) تافه.
(C) جذاب.
(D) أناني.
8. يمثل الشباب المشارك في "الأكاديمية"
(A) الشباب العربي بأسره.
(B) قسماً صغيراً من الشباب العربي.
(C) الشباب الكردي بأسره.
(D) الشباب الكردي المنقّف.

II. LEXIQUE

Que signifient ces expressions soulignées dans le texte ?

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 14. التفاهة | 9. شغف |
| (A) الذكاء | (A) ولع |
| (B) الجد | (B) غضب |
| (C) ما لا أهمية له ولا جدوى | (C) احتقار |
| (D) المصادقية | (D) اشمئزاز |
| 15. التكلف | 10. وتيرة |
| (A) الاصطناعية | (A) وجيزة |
| (B) الطبيعة | (B) أهمية |
| (C) التلقائية | (C) كراهية |
| (D) التمييز | (D) ذوق |
| 16. على حد سواء | 11. نال حيزاً كبيراً |
| (A) بشكل تام | (A) حصل على قبول كبير |
| (B) بشكل جزئي | (B) نال سمعة سيئة |
| (C) على نفس المنوال | (C) فقد قسماً كبيراً |
| (D) بطريقة مختلفة | (D) اكتسب قسماً كبيراً |
| 17. توعية الشباب | 12. دخيلة على |
| (A) تحذير الشباب | (A) طبيعية في |
| (B) جذب الشباب | (B) غريبة عن |
| (C) تهديد الشباب | (C) صالحة لـ |
| (D) إيقاف الشباب | (D) مضادة لـ |
| 18. عقبة | 13. تسنح |
| (A) حاجز | (A) تستغرق |
| (B) فرصة | (B) تسمح |
| (C) حلّ | (C) تستهدف |
| (D) امتحان | (D) تخصّص |

III. GRAMMAIRE

19. يجمع المؤتمر بلداً.
(A) ستة عشرة
(B) ست عشر
(C) ستة عشر
(D) ست عشرة
20. لن يشتري الأوروبيون المنتجة في البلدان النامية.
(A) السيارات
(B) السيارات
(C) السيارات
(D) سيارات
21. إن الوضع الدولي غير
(A) مشجع
(B) مشجعاً
(C) مشجع
(D) مشجع
22. أكد الرئيس أن هناك في العالم بشأن التغيير المناخي.
(A) إجماع
(B) إجماع
(C) إجماعاً
(D) الإجماع
23. شاهدت المدن العربية مظاهرات
(A) واسعات
(B) واسعة
(C) واسعة
(D) واسعات
24. إن الزوجين فقدوا مشاعر الحب قد قررا الطلاق.
(A) الذان
(B) اللذين
(C) اللذان
(D) الذين
25. يزداد عدد الكمبيوتر في أنحاء العالم.
(A) مستعملون
(B) مستعملين
(C) مستعملو
(D) مستعملي
26. ندافع عن الحق في التعليم لكونه
(A) أساسياً
(B) أساسي
(C) أساسية
(D) أساسية
27. كم شاهدت هذا الفيلم؟
(A) مرات
(B) مرات
(C) مرة
(D) مرة
28. لم على وصوله دقائق حتى طلب قهوة.
(A) تمض
(B) تمض
(C) تمض
(D) تمض
29. لا ولا أمه كانا على علم بالأمر.
(A) أبوه
(B) أباه
(C) أبيه
(D) أبويه
30. هو أخي.
(A) هذا
(B) هذه
(C) ذا
(D) ذي
31. تلقى برقية تهنئة مناسبة عيد ميلاده.
(A) في
(B) ب
(C) على
(D) إلى
32. لم مثل هذا الانفجار من قبل.
(A) أرى
(B) رأيت
(C) رأى
(D) أر

33. ليس بيني وبينك سوى

- (A) فرق قليل
- (B) فرقاً قليلاً
- (C) فرقٌ قليلٌ
- (D) الفرقَ القليلَ

34. تطلع الرجل إلى امرأة كانت أمامه.

- (A) التي
- (B) الذي
- (C) اللاتي
- (D)

35. يا حبي ، ما الحياة معك !

- (A) أسعدُ
- (B) أسعدَ
- (C) سعيدةٌ
- (D) سعيدةً

36. قال لتلميذه: " الجملة!"

- (A) أكتبُ
- (B) أكتبَ
- (C) أكتبَ
- (D) أكتبوا

37. أخذتُ كثيرة.

- (A) أشياءَ
- (B) أشياءُ
- (C) أشياءً
- (D) أشياءِ

38. الرجل المسنّ كبير

- (A) حكمةٌ
- (B) حكمةً
- (C) حكمةٍ
- (D) الحكمةَ

39. يخاف الصبي الغول.

- (A) من
- (B) عن
- (C) ب
- (D) على

Fin de l'énoncé

ESPAGNOL

EL CALENTAMIENTO GLOBAL

El colectivo de científicos, así como muchas ONG que trabajan temas medioambientales como Green-peace o WWF/Adena, llevan varios años advirtiendo a la sociedad sobre el grave problema del calentamiento global. Los ciudadanos, cuando oyen hablar del cambio climático lo asocian con un problema futuro, sin embargo, ya se notan algunas de sus consecuencias.

5 Entre los principales efectos del calentamiento global provocado por la emisión de gases de efecto invernadero destaca que se producirá, en tan sólo un siglo, un aumento de las temperaturas medias entre 1,4 y 5,8 grados centígrados. Esto provocará más calor, menos lluvias y la subida del nivel del mar. Además, los cambios climáticos afectarán a los hábitos de vida de muchas especies animales, a la producción agrícola y, además, los fenómenos meteorológicos extremos como sequías e inundaciones se intensificarán.

10 Algunos de estos efectos están ya presentes en la actualidad. Desde hace varios años no se registraba en España un invierno tan seco como el actual, así como las fuertes heladas y olas de frío que han azotado a la península ibérica y arrasado con muchos de los cultivos, y por ende, han ocasionado un aumento de los precios de los productos agrícolas. Visto así, el cambio climático acaba afectando de primera mano al bolsillo del ciudadano de a pie.

15 La ministra de Medio Ambiente considera que la alerta sobre los efectos del calentamiento no es catastrofismo de los ecologistas, sino una advertencia de la comunidad científica. Además, ha manifestado que estos efectos serían muy perjudiciales para el sector turístico. Según la ministra, la responsabilidad para cumplir con Kyoto no es sólo de la industria, sino de todos los españoles ya que España es el país de la UE que más sacrificios tendrá que hacer para cumplir los objetivos.

20 Por tanto, para reducir estos efectos no sólo el sector industrial ha de concienciarse. Es también competencia del sector del transporte y la edificación y donde el propio ciudadano juega un papel esencial. Para ello necesitará cambiar sus hábitos con respecto al uso de una serie de elementos cotidianos como el aire acondicionado, calefacción, el transporte y toda una serie de pequeñas acciones que deriven en un uso energético más razonable y eficiente.

25 Para mitigar los efectos del calentamiento global no sólo hay que tomar medidas para reducir las emisiones de gases actuales, sino que hay que barajar distintas posibilidades y fomentar el uso de energías limpias que permitan un desarrollo humano sostenible. La población debería tener muy presente un dicho de los masai que dice que "nosotros no heredamos la tierra de nuestros padres sino que la pedimos prestada a nuestros hijos". Por ello, hay que cuidarla fomentando un desarrollo justo con el medio.

30 Para cumplir el protocolo se establecieron, además de la reducción de las emisiones de gases de efecto invernadero, y del comercio de emisiones, otros mecanismos como la Aplicación Conjunta (AC) y el Mecanismo de Desarrollo Limpio (MDL). El primero de ellos consiste en una serie de inversiones que puede realizar un país industrializado en otro país industrializado para que conjuntamente desarrollen proyectos encaminados a reducir las emisiones o incrementar la absorción por los sumideros.

35 El MDL es algo bastante parecido donde los gobiernos y empresas privadas de países industrializados tienen la posibilidad de transferir tecnologías limpias a países en desarrollo contribuyendo a la reducción futura de estos países. Ambas acciones tienen como recompensa una serie de certificados que servirán como suplemento a sus reducciones internas, o que les permitirá reducir emisiones a un precio menor del que habría costado en su ámbito nacional.

40 El problema del calentamiento global está muy presente y las consecuencias son muy graves. Sin embargo, los altos y bajos que este acuerdo medioambiental ha experimentado desde que en 1997 un total de 180 países adquirieran un compromiso para la reducción de estos gases, han sido muy numerosos. El principal obstáculo desde su creación tiene nombre propio y éste

es Georges Bush que en 2001, siendo ya presidente de EEUU, anunció que su país no ratificaría el acuerdo para no perjudicar el grado de competitividad de sus empresas.

50 Los requisitos determinados para que este tratado entrara en vigor exigían que al menos 55 países que sumaran el 55 por ciento de las emisiones de los países ricos ratificaran el protocolo. El paso decisivo lo dio Rusia el 18 de noviembre de 2004 cuando tras duras negociaciones dio su brazo a torcer y ratificó su apoyo.

55 Entre las ausencias más destacadas están países como Australia y EEUU. Ambas naciones excusan su ausencia alegando que se excluyen de responsabilidades a grandes potencias en desarrollo como China e India.

60 Finalmente, 90 días después de la firma de Rusia el protocolo ha entrado en vigor. Ahora se plantean nuevos retos, ¿qué medidas se tomarán a partir del 2012? En los nuevos objetivos entrarán en acción nuevos actores, los países en desarrollo, y hay que tener en cuenta que no tienen los mismos medios que los industrializados para afrontar el cambio climático por lo que los problemas no tardarán en volver a aparecer. El 16 de febrero de 2005, fecha en la que se ha puesto en marcha todo este proceso, será un pequeño paso en el largo camino que hay que recorrer para afrontar este grave problema.

Cuadernos para el diálogo
Cambio 16, 28 febrero 2005

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. Visto así, el cambio climático acaba ...
(línea 14)

- (A) influyendo en las bolsas del mundo desarrollado.
- (B) modificando los hábitos de los ciudadanos.
- (C) teniendo repercusiones sobre el poder adquisitivo de la gente.
- (D) dando pie a la movilización de los ciudadanos.

2. Por tanto, para reducir estos efectos ...
(línea 22)

- (A) la industria es lo único que hay que cambiar.
- (B) el sector industrial no tiene que limitarse a concienciarse.
- (C) el sector industrial no es el único quien tiene que tomar conciencia.
- (D) es imprescindible que nos conciencemos de los problemas del sector industrial.

3. Para ello necesitará cambiar sus hábitos con respecto al uso de una serie de elementos cotidianos ... (línea 24)

- (A) Para ello el respeto a la naturaleza es lo que más falta en la vida cotidiana ...
- (B) Para ello será necesario respetar el uso de varios elementos cotidianos ...
- (C) Para ello el respeto a los hábitos será necesario ...
- (D) Para ello hará falta cambiar algunas costumbres de la vida cotidiana ...

4. Para mitigar los efectos del calentamiento global ... hay que barajar distintas posibilidades y fomentar el uso de energías limpias ... (línea 27)

- (A) hay que contemplar el uso de energías limpias como la única alternativa ...
- (B) hay que estudiar varias alternativas y desarrollar más las energías limpias ...
- (C) hay que bajar el consumo global de energías ...
- (D) hay que inventar otras alternativas y reducir el uso de las energías limpias ...

5. ... un dicho de los masai que dice que "nosotros no heredamos la tierra de nuestros padres sino que la pedimos prestada a nuestros hijos". (línea 30)
- (A) ... nuestros padres son reponsables de la tierra que nos han dejado.
- (B) ... la tierra no es una herencia que nos dejan nuestros padres sino que pertenece a nuestros hijos que nos la prestan.
- (C) ... somos responsables de lo que hagan nuestros hijos con la tierra que les dejemos.
- (D) ... no nos pertenece la tierra, no la heredamos ni la transmitimos a nuestros hijos.
6. Ambas acciones tienen como recompensa una serie de certificados que ... les permitirá reducir emisiones a un precio menor del que habría costado en su ámbito nacional. (línea 41)
- (A) les permitirá reducir los precios de los productos nacionales.
- (B) les permitirá reducir las emisiones sin preocuparse por el coste.
- (C) les permitirá reducir sus emisiones gastando menos dinero.
- (D) les permitirá gastar más dinero en el ámbito nacional.

7. ... Georges Bush ... anunció que su país no ratificaría el acuerdo ... (línea 48)
- (A) para que sus empresas no perdieran competitividad.
- (B) para no tener que competir con las otras empresas.
- (C) porque no reconoce la validez del acuerdo.
- (D) porque sus empresas ya están perjudicadas por su falta de competencia.
8. Ambas naciones excusan su ausencia ... (línea 54)
- (A) por la ausencia de China e India en la cumbre.
- (B) por considerar que los principales responsables son China e India.
- (C) por no estar de acuerdo con el desarrollo de China e India.
- (D) por considerar que no se exige bastante de China e India.

II. LEXIQUE

Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.

9. destaca (línea 6)

- (A) explica
(B) recalca
(C) define
(D) olvida

10. hábitos (línea 8)

- (A) costumbres
(B) habitaciones
(C) características
(D) proyectos

11. azotado (línea 13)

- (A) castigado
(B) conocido
(C) amenazado
(D) involucrado

12. fomentando (línea 32)

- (A) promoviendo
(B) construyendo
(C) costeando
(D) realizando

13. encaminados (línea 37)

- (A) destinados
(B) decididos
(C) devueltos
(D) envueltos

14. incrementar (línea 38)

- (A) mermar
(B) aumentar
(C) regular
(D) alcanzar

15. compromiso (línea 46)

- (A) comprobante
- (B) dominio
- (C) pacto
- (D) contratación

16. requisitos (línea 50)

- (A) suministros
- (B) causas
- (C) condiciones
- (D) pormenores

17. apoyo (línea 53)

- (A) respaldo
- (B) participación
- (C) voluntad
- (D) autoridad

18. retos (línea 58)

- (A) problemas
- (B) criterios
- (C) desafíos
- (D) decisiones

III. GRAMMAIRE

19. Los obreros de huelga a causa de la decisión que tomada por el director la semana pasada.

- (A) son / ha sido
- (B) están / estuvo
- (C) están / fue
- (D) son / fue

20. Hay posibilidades creía.

- (A) muchas / que lo que
- (B) más / de lo que
- (C) mas / que lo que
- (D) muchas / de lo que

21. momento no apuesto esta posibilidad.

- (A) De / por
- (B) Por el /en
- (C) De / a
- (D) Por el /a

22. Aunque rica no feliz.

- (A) sea / es
- (B) es / está
- (C) está / es
- (D) es / es

23. Cuando a Méjico conoceremos por fin nuestros primos que viven

- (A) iremos / Ø / allí.
- (B) vayamos / Ø / acá.
- (C) vayamos / a / allí.
- (D) iremos / a / allí.

24. sus errores y no a dejarse engañar.

- (A) Corregid / volved
- (B) Corrijan / vuelvan
- (C) Corrigen / vuelvan
- (D) Corregid / volvéis

25. saberlo antes, no hubiera ido

- (A) Por / contigo.
- (B) Al / con tú.
- (C) De / con tú.
- (D) De / contigo.

26. Se dice que detrás de un hombre siempre se esconde una mujer.

- (A) gran / gran
- (B) grande / grande
- (C) gran / grande
- (D) grande / gran

27. No tengo otra opción, no me queda remedio que aceptar su propuesta.

- (A) ninguna / más
- (B) ningún / ningún
- (C) ninguna / mas
- (D) ninguna / ningún

28. El camino difícil no siempre el que parece.

- (A) el más / es / lo
- (B) el más / está / le
- (C) más / está / le
- (D) más / es / lo

29. No hubo discusiones saber.... iban a ser los presidentes de grupo. todos de acuerdo.
 (A) para / quiénes / Estábamos
 (B) por / quienes / Estábamos
 (C) para / quiénes / Éramos
 (D) por / quiénes / Éramos
30. bolso es mío,, el negro, es tuyo.
 (A) Aquel / este
 (B) Este / aquello
 (C) Esto / ese
 (D) Este / ése
31. No hay felicidad posible si se encierra sobre misma.
 (A) una / sí
 (B) uno / el
 (C) una / ella
 (D) alguien / el
32. La enfermedad afectó a los jóvenes a los mayores.
 (A) tan / como
 (B) tantos / que
 (C) tanto / como
 (D) tan / que
33. lo que te Puedes tener confianza en ellos.
 (A) Haz / digan
 (B) Hace / dirán
 (C) Haga / digan
 (D) Hace / diran
34. El fuego aún sin apagar todos los esfuerzos de los bomberos.
 (A) está / sin embargo
 (B) está / a pesar de
 (C) es / pese a
 (D) es / a pesar de
35. así se enteró de la terrible noticia.
 (A) Es / que
 (B) Fue / como
 (C) Es / cuando
 (D) Fue / que
36. Si más dinero no vivir en un piso tan destartalado.
 (A) tenía / aceptaría
 (B) tendría / aceptaría
 (C) tenía / aceptará
 (D) tuviera / aceptaría
37. se dió cuenta de que no le escuchaba
 (A) No siquiera / nada.
 (B) Siquiera/ ninguno.
 (C) Ni / ningún.
 (D) Ni siquiera / nadie.
38. meses fueron muy difíciles él pero hoy se ha recuperado totalmente del accidente.
 (A) Estos / para
 (B) Aquellos / por
 (C) Esos / por
 (D) Aquellos / para
39. No escribe el catalán ortografía es muy complicada lo entiende porque se parece al francés.
 (A) que la / pero
 (B) cuya / pero
 (C) cuyo / sino
 (D) cuya / sino

Fin de l'énoncé

ITALIEN

PASSWORD AL TRAMONTO, DECOLLANO LE IMPRONTE

Le «orme» digitali sempre più diffuse. In Inghilterra il sistema «premi il pollice ed entra» è già utilizzato da 11 mila persone.

- Premi il pollice ed entra: 11 mila dipendenti del servizio sanitario nazionale inglese, distribuiti in 60 ospedali, lo fanno tutti i giorni per farsi riconoscere dal computer o per accedere ad aree riservate. Niente più *badge*, cartellini o *password* difficili da ricordare. La tecnica non è affatto nuova, ché anzi risale a diversi anni fa, ma nel frattempo gli algoritmi di
- 5 riconoscimento sono divenuti veloci e soprattutto è caduto il costo dei *chip* incaricati di esaminare l'immagine delle pieghe del dito confrontandola con quella mantenuta in memoria. L'intero settore, reso purtroppo effervescente dalla paura dei terroristi e dalle continue minacce alla sicurezza delle reti di computer, sta conoscendo una espansione rapidissima e gli analisti stimano che il mercato della biometria raggiungerà nel 2007 i 4 miliardi di euro,
- 10 mentre nel 2002 era di 900 milioni. Se le impronte digitali sono il terreno più noto e consolidato, esistono tuttavia altre due tecniche che fanno riferimento alla misurazione dei parametri fisici: sono la rilevazione della struttura dei vasi sanguigni dell'iride e il cosiddetto «riconoscimento facciale».
- 15 L'iride è unico in ogni persona ma, per il riconoscimento, occorre che l'utente si affacci ad appositi oculari: domani i telefoni cellulari che oggi scattano foto potrebbero svolgere tale compito delicato. La disposizione nello spazio di naso, occhi e labbra viene invece attualmente sperimentata in alcuni aeroporti americani, ma sta fornendo risultati insoddisfacenti: sono ancora troppi i falsi o mancati riconoscimenti. L'impronta del pollice
- 20 può essere falsificata solo da esperti che «rubino» le impronte altrui e costruiscano dei guanti falsi. Offre dunque molta sicurezza e, se i costi scendono, potrebbe davvero risolvere molti problemi. Infatti l'identità pubblica delle persone è ormai largamente costituita da numeri: carta di identità, passaporto, patente, carta di credito, bancomat, Pin del telefonino, cui si aggiungono le parole d'ordine (le *password*) spesso necessarie per i servizi Internet. Dunque
- 25 questi numeri danno accesso a prestazioni comode che in precedenza non erano neppure immaginabili, ma obbligano gli utenti a faticose contorsioni mentali o a patetici trucchi mnemonici; per effetto di tali fatiche cognitive molti abbandonano le più normali precauzioni e il risultato è una riduzione generale di *privacy* e sicurezza.
- 30 Le leggerezze sono infinite. Il Pin del cellulare? L'anno di nascita del fidanzato. Quello del bancomat? Occorre impararlo perché ce lo danno in banca. La *password* di *Corriere.it*? Il nome del gatto. Lo *username* di *Amazon.com*? Coincide con la nostra posta elettronica. Così facendo, si corrono molti rischi, perché una *password* troppo semplice o troppo legata alla vita del possessore è quanto ogni pirata cercherà di indovinare. I più grandi *hacker* della
- 35 storia, tra cui il leggendario Kevin Mitnick, hanno spiegato infinite volte che per entrare nei segreti più riposti dei computer altrui non occorre quasi mai essere dei maghi del *software*, ma semplicemente dei buoni psicologi, capaci di indurre gli altri a parlare di sé.

da Franco CARLINI
Corriere della Sera, 17 ottobre 2003

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en vous référant au texte.

1. In Inghilterra, un sistema di riconoscimento digitale:
 - (A) entrerà in vigore nel 2007
 - (B) funziona già in 60 ospedali
 - (C) concerne solo mille persone
 - (D) è utilizzato da 11 anni
2. 11 mila dipendenti del servizio sanitario nazionale inglese:
 - (A) si fanno riconoscere solo con un dito
 - (B) devono sapere a memoria diverse password
 - (C) hanno un chip sotto la pelle
 - (D) devono esibire numerosi badge e cartellini
3. La paura del terrorismo e le minacce alla sicurezza dei computer:
 - (A) hanno riportato indietro il mercato della biometria
 - (B) hanno provocato un'effervescenza nel settore della biometria
 - (C) hanno bloccato tutte le ricerche sulla biometria
 - (D) non hanno avuto la minima influenza sul settore della biometria
4. Per identificare una persona:
 - (A) la tecnica più diffusa è quella delle impronte digitali
 - (B) bisogna sempre associare due tecniche
 - (C) il riconoscimento facciale è la tecnica più consolidata
 - (D) l'analisi dell'iride è una tecnica pericolosa per i vasi sanguigni
5. In certi aeroporti americani, il sistema di riconoscimento facciale:
 - (A) sta dando ottimi risultati
 - (B) è affidabile al 100%
 - (C) non è ancora soddisfacente
 - (D) funziona perfettamente
6. Si può riprodurre l'impronta di un pollice:
 - (A) stringendo la mano a qualcuno senza mettere guanti
 - (B) praticando con i guanti un'incisione del pollice
 - (C) costruendo dei guanti falsi dopo aver rubato le impronte vere
 - (D) infilando la mano destra in un guanto di gomma
7. Nel mondo attuale, un individuo:
 - (A) ha tanti numeri e parole d'ordine da memorizzare
 - (B) ha sempre meno numeri e parole d'ordine da sapere a memoria
 - (C) deve dare la sua data di nascita per accedere a internet
 - (D) deve fare contorsioni fisiche per farsi riconoscere dal bancomat
8. Secondo il leggendario pirata informatico Kevin Mitnick, per indovinare la password di qualcuno:
 - (A) bisogna fare appello a degli specialisti
 - (B) non serve conoscere la vita di questa persona
 - (C) bisogna ricorrere a formule magiche
 - (D) basta avere psicologia

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui, en fonction du contexte, vous paraît la plus appropriée.

9. le orme (*nel sottotitolo*)

- (A) gli orologi
- (B) i codici
- (C) le carte
- (D) le tracce

10. premi (*riga 1*)

- (A) prendi
- (B) alza
- (C) schiaccia
- (D) sopprimi

11. aree (*riga 2*)

- (A) zone
- (B) arie
- (C) sale chirurgiche
- (D) parcheggi

12. purtroppo (*riga 7*)

- (A) momentaneamente
- (B) disgraziatamente
- (C) sempre troppo
- (D) abbastanza

13. le reti (*riga 8*)

- (A) i marchi
- (B) i sistemi organizzati
- (C) i dati
- (D) i fabbricanti

14. noto (*riga 10*)

- (A) conosciuto
- (B) fertile
- (C) scivoloso
- (D) nuovo

15. cosiddetto (*riga 12*)

- (A) denominato comunemente
- (B) soprannominato
- (C) determinato
- (D) sedicente

16. l'utente (*riga 15*)

- (A) chi vuole rendersi utile
- (B) chi arriva per ultimo
- (C) chi non ci vede
- (D) chi usa il sistema

17. appositi (*riga 16*)

- (A) artificiali
- (B) adatti
- (C) bene apparecchiati
- (D) posteriori

18. riposti (*riga 36*)

- (A) diffusi
- (B) strani
- (C) nascosti
- (D) incredibili

III. GRAMMAIRE

Les questions suivantes sont indépendantes du texte.

19. con me! Non di lui!

- (A) Venga / ti occupare
- (B) Vieni / si occupi
- (C) Vien' / occuparsi
- (D) Vieni / occuparti

20. è restato

- (A) Da un'ora alle due / alla sua casa.
- (B) Da l'una a le due / a casa sua.
- (C) Dall'una alle due / a casa sua.
- (D) Da un'a due / a sua casa.

21.

- (A) Quanta gente c'è? Ce ne sono molta.
- (B) Quanti genti c'è? C'è n'è molti.
- (C) Quanta gente c'è? Ce n'è molta.
- (D) Quante gente c'è? Ce ne sono molte.

22. Mi piacerebbe che tu di più.

- (A) ascoltassi
- (B) ascolta
- (C) hai ascoltato
- (D) ascolteresti

23.

- (A) Siamo a tre: io, la mia madre e la mia sorellina.
- (B) Siamo in tre: io, mia madre e la mia sorellina.
- (C) Siamo tre: me, la mia madre e mia sorellina.
- (D) Siamo in tre: mi, mi' madre e mi' sorellina.

24. Benedetto è stato eletto Papa

- (A) Sedici / in 2005.
- (B) il Sedicesimo / nel 2005.
- (C) il Sedici / in 2005.
- (D) Sedicesimo / nel 2005.

25. Sono meno bravo lui in matematica.

- (A) che
- (B) di
- (C) quanto
- (D) da

26. Quanto tempo per andare a Roma? poche ore.

- (A) ci vuole / Ci vogliono
- (B) occorre / Bisogna
- (C) bisogna / Occorrono
- (D) si deve / Si devono

27. Abbiamo invitato

- (A) i colleghi greci e belgi.
- (B) i colleghi grechi e belgi.
- (C) i collegi grechi e belgi.
- (D) i collegi greci e belghi.

28. beve il solito cappuccino.

- (A) Ogni giorno
- (B) Ogni giorni
- (C) Tutti giorni
- (D) Tutt'o giorno

29. Ecco il famoso teatro ti ho parlato.

- (A) del cui
- (B) di quale
- (C) di cui
- (D) de il quale

30. Se il treno non, Paolo prima.

- (A) si era fermato / sarà arrivato
- (B) si fu fermato / fosse arrivato
- (C) si sarebbe fermato / sia arrivato
- (D) si fosse fermato / sarebbe arrivato

31.

- (A) Nessun non è venuto. Niente potrà cambiare.
- (B) Non è venuto nessun. Niente non potrà cambiare.
- (C) Non è venuto nessuno. Niente potrà cambiare.
- (D) Nessuno è venuto. Niente non potrà cambiare.

32. quadro è più di

- (A) Questo / bello / quello.
- (B) Quello / bello / quello.
- (C) Quel / bel / quel.
- (D) Questo / bel' / quest'.

33. presterei, se chiedesse.

- (A) Glie lo / melo
- (B) Glielo / me lo
- (C) Gli lo / mi lo
- (D) Lo gli / lo mi

34. Pensavo che tu a trovarmi.

- (A) sia venuto
- (B) venga
- (C) veniresti
- (D) saresti venuto

35. Esce casa presto e va scuola autobus.

- (A) della / alla / in
- (B) di / a / con l'
- (C) da / a / dall'
- (D) dalla / alla / su

36. Non la birra, ma i vini francesi.

- (A) mi piace / mi piacciono
- (B) mi piace / mi piaciono
- (C) piaccio / piaccio
- (D) amo / mi amo

37. Devo finire settimana il lavoro incominciato

- (A) fra una / un mese fra.
- (B) nella / fa un mese.
- (C) entro la / un mese fa.
- (D) da una / entro un mese.

38. Era bello mare. La spiaggia era lunga

- (A) in riva al / tre chilometri.
- (B) al bordo della / di tre chilometri.
- (C) in cima al / di tre chilometri.
- (D) alla riva di / tre chilometri.

39. prego di aspettare, Signore. telefonerò domani.

- (A) Le / La
- (B) La / Le
- (C) Lei / Le
- (D) Le / Lei

Fin de l'énoncé

PORTUGAIS

FARO ELECTRÓNICO

- A vida ou a morte, o amor ou o ódio podem depender do mais básico e primitivo dos sentidos. Sendo a primeira sensação a aparecer ao longo do desenvolvimento embrionário, o olfacto está presente em seres tão elementares como as bactérias. Determina se nos atrevemos a apreciar um prato exótico ou se gostamos de uma pessoa e condiciona acções tão importantes
- 5 como uma operação de salvamento ou a detecção de uma fuga de gás. Há muito que a vida das empresas de cosméticos e de alimentação depende de narizes tão destacados como o de Cyrano de Bergerac. Não há produto que apareça no mercado sem passar pelo rigoroso controlo dos «narizes» – pessoas de olfacto apurado, muito treinadas para detectar as mais pequenas alterações de odor em sumos de fruta ou perfumes.
- 10 Na década de 80 surgiram as primeiras tentativas de concepção de um sistema de substituição ou complemento do olfacto humano, o nariz electrónico: um equipamento que «aprende» a reconhecer um composto ou uma combinação de compostos. Bem treinado, é mesmo capaz de distinguir a Pepsi da Coca-Cola ou a identificar o verdadeiro Chanel N° 5, por entre uma panóplia de falsificações.
- 15 Esta máquina, aparentemente simples, é um dos mais recentes aliados da marca portuguesa Compal. É preciso garantir que as legiões de fãs do clássico sabor a pêssego não fiquem decepcionadas quando abrem o pacote. Para assegurar que ao longo do tempo o sumo não sofre a mais ínfima alteração de sabor e cheiro, a empresa iniciou um projecto de desenvolvimento de nariz electrónico, em colaboração com o Instituto de Biologia Experimental e Tecnológica.
- 20 Lino Marques, investigador do Instituto de Sistemas e Robótica de Coimbra, é um dos principais especialistas nacionais nesta área. Os robôs construídos pela sua equipa são capazes de encontrar um algodão embebido em álcool, orientando-se pelo odor exalado. Lino Marques acredita que, no futuro, «os robôs poderão ser capazes de ajudar em operações de busca e salvamento, substituindo os cães». Por enquanto, é preciso continuar os treinos e melhorar os
- 25 tempos de resposta dos sensores para atingir os níveis de confiança desejáveis. No Espaço, estes níveis de confiança são elevados à máxima escala, especialmente em matéria de segurança. Um grupo interdisciplinar de cientistas da agência espacial americana, NASA, apresentou já alguns resultados da sua investigação em nariz electrónico, desta vez aplicado à detecção de gases tóxicos. A bordo da estação espacial são produzidos cerca de
- 30 50 gases, necessário ao lançamento e ao funcionamento da nave, mas nada amigos dos astronautas. A amónia é um deles e só se torna perceptível quando a sua concentração no ar já ultrapassou limites de segurança. Em caso de fuga, é fundamental que os astronautas se apercebam do que aconteceu, sem dependerem das suas narinas. Lá em cima, o nariz electrónico funcionará tal como os pássaros levados para as minas dentro de gaiolas. Se
- 35 morriam, os mineiros ficavam alertados para as concentrações de gases perigosos nas minas. Outra aplicação potencial deste sistema é no diagnóstico de infecções respiratórias. Imagine que o seu hálito era um espelho da sua saúde, muito além do estado dos seus dentes. Uma equipa de investigadores da Universidade da Pensilvânia conseguiu desenhar um equipamento capaz de diagnosticar infecções respiratórias, identificando o agente causador. Todas as
- 40 bactérias exalam uma mistura única de gases. O nariz electrónico desenvolvido pelos cientistas americanos reconhece estes gases, ajudando a estabelecer a terapêutica mais indicada. Além das patologias de origem infecciosa, este equipamento poderá ser melhorado de forma a detectar cancro do pulmão, do fígado ou dos rins, em tempo recorde. É caso para dizer: diz-me a que cheiras, dir-te-ei que doenças tens.

Artigo de Sara SÁ (adaptação)
Visão, 14/10/2004

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. O olfacto é um sentido que
 - (A) desempenha um papel relevante na vida dum indivíduo.
 - (B) permite ao embrião desenvolver-se.
 - (C) luta contra a proliferação das bactérias.
 - (D) desperta basicamente amor e ódio entre as pessoas.

2. Nas empresas de cosméticos e de alimentação o controlo dos «narizes» é efectuado para
 - (A) detectar bactérias nos produtos.
 - (B) enriquecer o sabor e o odor dos produtos.
 - (C) identificar a menor mudança de cheiro.
 - (D) conceber produtos inovantes.

3. “nariz electrónico” foi concebido para
 - (A) combater a fraude.
 - (B) modificar os vários compostos de um produto.
 - (C) aperfeiçoar o modo de reconhecimento dos diferentes componentes dum produto.
 - (D) substituir os odores autênticos por odores químicos.

4. A empresa Compal colabora com o Instituto de Biologia Experimental e Tecnológica com a intenção de
 - (A) tornar os produtos dela mais saudáveis.
 - (B) contribuir para a fidelização da clientela.
 - (C) desenvolver a gama de produtos.
 - (D) aperfeiçoar o “nariz electrónico”.

5. Lino Marques, especialista na área do “nariz electrónico”, afirma que estes robôs
 - (A) já são obsoletos.
 - (B) já são capazes de substituir os cães em operação de salvamento.
 - (C) por enquanto, não são suficientemente fiáveis.
 - (D) já tiveram a confiança de todos os sensores.

6. Na área do espaço, o “nariz electrónico”
 - (A) faz parte dos equipamentos a bordo das estações espaciais.
 - (B) está nas mãos dos investigadores.
 - (C) nunca há de obter os níveis de confiança pedidos pelos cientistas.
 - (D) já é utilizado durante o lançamento das naves.

7. Hoje, graças ao desenvolvimento do “nariz electrónico”,
 - (A) as bactérias, nas infecções respiratórias são menos tóxicas.
 - (B) nutre-se a esperança de curar melhor as infecções respiratórias.
 - (C) o hálito das pessoas já não exala gases.
 - (D) a terapêutica das infecções é definitivamente estabelecida pelos robôs.

8. Quando o “nariz electrónico” for aperfeiçoado,
 - (A) todos os cancros serão erradicados.
 - (B) bastará analisar o hálito de uma pessoa para diagnosticar a doença que ela tem.
 - (C) o cancro do pulmão, do fígado e dos rins diminuirá.
 - (D) os médicos demorarão menos a diagnosticar alguns cancros.

II. LEXIQUE

Les questions 9 à 13 sont en rapport avec les mots et les expressions du texte.

9. Se nos atrevemos a apreciar (*linha 3*)

- (A) decidimos
- (B) ousamos
- (C) esforçamos
- (D) aplicamos

10. Narizes tão destacados (*linha 7*)

- (A) notáveis
- (B) desproporcionados
- (C) desprezados
- (D) desligados

11. Pessoas de olfacto apurado (*linha 8*)

- (A) purificado
- (B) aguçado
- (C) agudo
- (D) activo

12. As legiões de fãs da Compal (*linha 16*)

- (A) operários
- (B) admiradores
- (C) fabricantes
- (D) componentes

13. O hálito seria o espelho da saúde (*linha 37*)

- (A) a cor dos dentes
- (B) a brisa
- (C) o paladar
- (D) o ar expirado

Les questions 14 à 18 ne sont pas en rapport avec le texte.

14. Ser senhor do seu nariz.

- (A) Ser uma beleza.
- (B) Ser rico.
- (C) Ser orgulhoso.
- (D) Ser engraçado.

15. Meter o nariz onde não é chamado.

- (A) Intrrometer-se em assuntos que não lhe dizem respeito.
- (B) Pôr-se à janela para espiar o que se passa na rua.
- (C) Armar-se em palhaço.
- (D) Andar a cheirar tudo.

16. Dei com ele a construir um robô.

- (A) Dei-lhe o que era necessário para construir um robô.
- (B) Ajudei-o a construir um robô.
- (C) Imaginei-o a construir um robô.
- (D) Encontrei-o a construir um robô.

17. Dar cabo de tudo.

- (A) Conseguir tudo.
- (B) Ter muita sorte.
- (C) Falhar tudo.
- (D) Estragar tudo.

18. Contar uma história tintim por tintim.

- (A) com todos as personagens.
- (B) com onomatopéias.
- (C) com todos os pormenores.
- (D) com entusiasmo.

III. GRAMMAIRE

Choisissez la réponse.

19. Os robôs não podem substituir o homem na terra no espaço.
(A) tanto / que
(B) tanto / como
(C) tão / como
(D) tão / que
20. É preciso que as experiências para melhorar os robôs.
(A) continuem
(B) continuarem
(C) continuarão
(D) continuassem
21. Há doenças na terra que é impossível conhecê-las todas.
(A) tantas
(B) tão
(C) tantos
(D) tanta
22. Ando à procura de um robô que os gases tóxicos.
(A) detecta
(B) detectar
(C) detecte
(D) detectava
23. Sonho uma invenção que me permita deixar de fumar.
(A) de
(B) em
(C) com
(D) Ø
24. Reajo como se desiludido, mas não fiquei.
(A) fique
(B) ficasses
(C) ficar
(D) ficasse
25. Não acredito em , estás sempre a dizer asneiras!
(A) tu
(B) você
(C) ele
(D) ti
26. os narizes electrónicos sejam bastante sensíveis, não podem substituir o olfacto humano.
(A) Mesmo que
(B) Quando
(C) Se
(D) Já que
27. No ano apareceram os primeiros robôs.
(A) mil e novecentos e oitenta
(B) mil novecentos e oitenta
(C) mil nove cento e oitenta
(D) mil nove centos e oitenta.
28. Quando os médicos o cancro dos rins num tempo recorde, os casos mortais diminuirão.
(A) diagnosticarem
(B) diagnosticarão
(C) diagnosticassem
(D) diagnostiquem
29. inteligente que ele fosse, já não o suportava.
(A) Embora
(B) Mesmo se
(C) Caso
(D) Por mais
30. No século passado, foram muitos mineiros pelas concentrações de gases perigosos presentes nas minas.
(A) muertos
(B) matados
(C) morridos
(D) mortos
31. mensagens radiofónicas para alertar as populações da chegada de um maremoto.
(A) Transmitirão-se
(B) Transmitir-se-ão
(C) Transmitti-se-ão
(D) Transmitirse-ão
32. Esta máquina estupenda vai revolucionar a indústria dos perfumes.
(A) pura e simplesmente
(B) puramente e simplesmente
(C) puramente e simples
(D) pura e simples

33. As empresas de alimentação têm todo o interesse colaborar com os cientistas para desenvolverem o “nariz electrónico”.

- (A) com
- (B) a
- (C) em
- (D) de

34. Vai chamar os alunos, mas não lhes que o professor se foi embora sem corrigir os testes.

- (A) diga
- (B) dirás
- (C) digam
- (D) digas

35. Acabou ficar óptimo, após numerosas modificações do motor.

- (A) Ø
- (B) para
- (C) por
- (D) de

36. Embora tenhas um computador, não te serves

- (A) o seu.
- (B) dele.
- (C) de um.
- (D) de si.

37. A Compal está na ponta do progresso, apesar dos “narizes electrónicos” ainda não totalmente afinados.

- (A) estarem
- (B) for
- (C) estar
- (D) forem

38. Ontem, ficámos desiludidos com os resultados do “nariz electrónico”, agora ficam eles.

- (A) o
- (B) Ø
- (C) no
- (D) lho

39. especialistas do “nariz electrónico” se enganaram.

- (A) Os mesmos
- (B) Pessoais
- (C) Os próprios
- (D) Mesmos

Fin de l'énoncé

RUSSE

ЧИТАТЬ ПОЗЖЕ, ЧЕМ ХОДИТЬ

Московские учёные бьют тревогу: 50-60% старшекласников- неграмотны.* Эти подростки уже не смогут квалифицированно освоить профессию.

Ещё 20 лет назад считалось, что население советской страны, а тем более её столицы, имеет 100%-ную грамотность. Правда, критерии грамотности у нас были не такие, как во всём мире. Уметь писать свою фамилию и читать её - вот и всё. В то время как ЮНЕСКО в 1958 г. дало своё определение грамотного человека: таковым считается тот, кто умеет стройно излагать свои мысли и способен написать краткую автобиографию.

«Сейчас Россия по грамотности чтения стоит на 28-м месте. Это данные последней масштабной анкеты, её проводили среди 15-летних школьников 32 стран, - говорит академик Марьяна Безруких. – Оценивались три параметра: способность находить информацию в тексте, интерпретировать её и давать оценку. В 15 лет навык чтения должен быть полностью сформирован: человек выбирает уже профессию. Высшую оценку в 5 баллов получили только 3% наших старшекласников. А вот 1 балл получили 18% ! Они способны понимать только простой текст и не более. Но это не всё. У нас есть дети, которые даже не получили 1 балла! И их 9%. Значит, у нас 27% подростков, не способных как-то интерпретировать, пересказывать и анализировать прочитанное. Это функционально неграмотные люди. Они не смогут освоить профессию, понять инструкцию, выполнить задание, даже самое простое».

Учёные знают, что отстающие дети совсем не глупые, просто методики и темп обучения не соответствуют их возможностям.

Именно ошибками в преподавании Марьяна Безруких объясняет безграмотность старшекласников: «В начале 90-х интенсивность обучения очень сильно увеличилась. Родители мечтали, чтобы их ребёнок стал вундеркиндом, а учителя-методисты давали новые рекомендации. Например, ребёнок должен читать со скоростью 120-140 слов в минуту. Но это не соответствует физиологическим возможностям ребёнка». Читать и писать быстро нельзя: это та база грамотности, которую надо закладывать медленно. Ещё одна инновация 90-х: учителя стали требовать от родителей, чтобы те приводили в первый класс читающих и пишущих детей. Родители стараются: ребёнку ещё нет трёх лет, а его заставляют читать. Это опасно: у детей, которых научили читать очень рано, формируется неправильный механизм чтения. Даже став взрослыми, они с трудом воспринимают тексты.

А ещё остались школы, где учителя с хронометром в руках контролируют скорость чтения. И доводят детей до тяжёлых неврозов. Сегодня количество детей-невротиков растёт. В начальной школе их около 20%. А сколько будет к старшим классам? Это зависит от того, что будут от них требовать.

**По Дмитрию Писаренко
Аргументы и Факты № 10 март 2005**

* грамотный человек умеет читать и писать

I. COMPREHENSION

1. учёные бьют тревогу, потому что много учеников
(A) не умеют хорошо читать и писать
(B) не ходят в школу
(C) не могут найти работу
(D) ничем не интересуются
2. Россия стоит на 28- месте, потому что сегодня в России
(A) больше не читают
(B) больше не пишут
(C) плохо умеют читать
(D) предпочитают смотреть телевизор
3. в анкете «давать оценку» значит:
(A) пересказывать
(B) давать своё личное мнение
(C) давать отметку
(D) находить грамматические ошибки
4. они функционально неграмотные люди, потому что
(A) они плохо видят
(B) они никогда не ходили в школу
(C) они никогда не научились читать
(D) они плохо понимают то, что читают
5. дети отстают, потому что
(A) программы и методы не адаптированы к детям
(B) программы стоят много денег
(C) программы идеальны для детей
(D) учителя некомпетентные
6. интенсивность обучения увеличилась в постсоветской России: это значит, что
(A) школьная система стала очень плохой
(B) учиться стоит дорого
(C) все хотят, чтобы дети учились лучше и быстрее
(D) дети интенсивно занимаются спортом
7. дети читают и пишут, когда приходят в первый класс, потому что
(A) родители так хотят
(B) учителя не хотят делать эту работу в классе
(C) у учителей нет времени это делать
(D) учителя предпочитают работать на компьютерах с детьми
8. в России много детей – невротиков, потому что
(A) учиться читать слишком быстро, это стресс для детей
(B) в России все живут в стрессе
(C) это модная болезнь
(D) эти дети ненормальные

II. LEXIQUE

9. старшеклассник
(A) он ходит в последние классы лицея
(B) он начинает ходить в университет
(C) он начинает ходить в школу
(D) он ходит на вечерние курсы
10. освоить профессию
(A) остаться без работы
(B) хорошо зарабатывать
(C) выучить профессию
(D) выбрать профессию
11. стройно
(A) механично
(B) логично
(C) глупо
(D) непонятно
12. масштабная
(A) секретная
(B) очень большая
(C) национальная
(D) телевизионная

13. навык чтения

- (A) интерес к чтению
- (B) покупка книг
- (C) посещение библиотек
- (D) практика чтения

14. 5 баллов

- (A) очень хорошая отметка
- (B) средняя отметка
- (C) очень плохая отметка
- (D) медаль

15. выполнить задание

- (A) заполнить формуляр
- (B) сделать работу
- (C) сделать школьные упражнения
- (D) дать работу коллеге

16. отстающие дети

- (A) они не ходят в школу
- (B) ненормальные дети
- (C) им трудно понимать урок
- (D) они регулярно ходят в школу

17. вундеркинд

- (A) гений
- (B) чемпион
- (C) богатый человек
- (D) артист

18. закладывать

- (A) ликвидировать
- (B) строить
- (C) объяснять
- (D) анализировать

III. GRAMMAIRE

19. Мы видели

- (A) медведи.
- (B) медведей.
- (C) медведю.
- (D) медведь.

20. Он нас поздравил

- (A) с праздником.
- (B) праздника.
- (C) праздником.
- (D) для праздника.

21. Она идёт подруге.

- (A) к
- (B) с
- (C) от
- (D) за

22. Он родился в

- (A) пятьдесят лет.
- (B) пятидесяти лет.
- (C) пятидесятих годах.
- (D) пятидесятих годов.

23. Он готовится к экзамену.

- (A) трудную
- (B) трудному
- (C) трудным
- (D) трудном

24. Они живут недалеко друг

- (A) к другу.
- (B) друга.
- (C) от друга.
- (D) другу.

25. Он получил всё, он мечтал.

- (A) которое
- (B) о чём
- (C) о ком
- (D) что

26. Он спросил

- (A) , принёс ли я вино.
- (B) принести вино.
- (C) , если я принесу вино.
- (D) , что я принесу вино.

27. Он удивляется.

- (A) ничему
- (B) нечему
- (C) ничему не
- (D) ничего не

28. Люди продолжают акции.

- (A) купать
- (B) купить
- (C) покупать
- (D) купаться

29. Они приехали
(A) уже неделю.
(B) от недели.
(C) с недели.
(D) неделю назад.
30. Вы часто за границу?
(A) летаете
(B) летите
(C) полетите
(D) бываете
31. Они время спят.
(A) все
(B) вся
(C) всего
(D) всё
32. не хватит.
(A) о деньгах
(B) деньги
(C) с деньгами
(D) денег
33. Кавказ Урала.
(A) более высокий
(B) выше
(C) высший
(D) самый высокий
34. Он из-за стола и пошёл на балкон.
(A) вставал
(B) оставлял
(C) встал
(D) оставался
35. Вот список всех
(A) фамилии.
(B) фамилий.
(C) фамилией.
(D) фамилиях.
36. Автобус школьников на экскурсию.
(A) вёз
(B) вёл
(C) нёс
(D) лез
37. Обед начался в пять
(A) девяти.
(B) девятого.
(C) девятым.
(D) девятое.
38. Лекция на русском языке.
(A) прочитана
(B) прочитанная
(C) прочитанной
(D) прочитала
39. Город богатый, как Москва.
(A) не так
(B) менее
(C) более
(D) не такой

Fin de l'énoncé